

Jour fixe vom 04.11.24 – 1. Nachfragen zur Debatte über den Gazakrieg (GS 3-24), 2. NATOisierung des Ukraine-Krieges und Europäisierung der NATO (GS 3-24; S. 13ff)

1. Nachfragen zum Gazakrieg

— Im Protokoll zum letzten Jour fixe (24.10.2024) steht (Zeile 84, 10 pt), dass die
5 Forderung der USA nach „mehr Rücksicht auf die Zivilbevölkerung, auf das Völkerrecht und mehr humanitäre Hilfe“ nur ein Titel dafür ist, dass „Israel keinen Freibrief hat, den Krieg nach eigenem Ermessen, also ohne Konsultation und ohne Rücksichtnahme auf die USA zu führen.“ Mit Titel soll doch gesagt sein, dass die Forderung für was anderes steht. Gilt das nur für humanitäre Forderungen?

10 Die Ermahnung der USA, Israel müsse mehr Rücksicht auf die Zivilbevölkerung nehmen – also das, was in der Öffentlichkeit breitgetreten wird –, ist die diplomatische Verlautbarung, dass Israel den Krieg nicht nach eigenem Ermessen führen kann. Das *Leid der Bevölkerung* ist dafür lediglich der *Titel*. Daneben gibt es – weniger öffentlich gemachte – ernstgemeinte Forderungen oder Warnungen der USA an Israel, wenn israelische Zwecke amerikanischen
15 zuwiderlaufen, also bei substanziiell abweichenden Zwecken; z.B. in Fragen einer Nahost-Ordnung, die Teil der amerikanischen Weltordnung ist und in die auch die arabischen Nachbarn Israels eingebunden sind.

— Bei der amerikanischen Forderung nach mehr Rücksichtnahme auf die
20 palästinensische Zivilbevölkerung geht es also nicht wirklich um die Erfüllung dieser US-Forderung, sondern vielmehr darum, dass den übergeordneten Interessen der USA mehr Respekt zu zollen ist, das ist dann sehr ernstgemeint. Was macht die Differenz aus, welche sind ‚nur‘ ein Titel und welche sind ‚ernst‘ gemeint?

Im Vorhinein lässt sich das nicht unterscheiden. Die Forderung der USA, die Israelis sollen die Versorgung der Palästinenser im Gazastreifen irgendwie sicherstellen, gibt es ständig. Da
25 Israel der nicht nachkommt, wird sie verschärft, eine Frist gesetzt und mit der Einstellung der Waffenlieferungen gedroht. Wenn die Israelis dann ein paar Lastwagen mit Lebensmitteln in den Gazastreifen lassen, was für eine Versorgung völlig unzureichend ist, sagen die USA: Israel tut sein Möglichstes, ist auf einem guten Weg – und dies obwohl gleichzeitig die Hungernden und Verletzten bombardiert werden. Man kann also nicht
30 grundsätzlich vorher schon sagen, worauf die USA bestehen, ob sie Israels Taten als Entgegenkommen, Unterordnung oder als inakzeptable Eigenmächtigkeit auffassen.

Die Unterschiede liegen an den von den USA geforderten Inhalten, ob sie sich gegen die Bombardierung der iranischen Nuklearanlagen aussprechen, mehr humanitäre Hilfe fordern oder Angriffe auf Krankenhäuser verurteilen. Es ist im Einzelfall zu schauen, worauf die
35 Forderung abzielt und inwieweit sie darauf bestehen – wie im Fall der Nuklearanlagen –, oder ob sie sich mit einer Geste – wie 50 LKWs mit Lebensmitteln – zufrieden geben. Bei den Streitpunkten zwischen Israel und USA ist jeweils zu prüfen, worüber gestritten wird und welche Seite sich auf was einlässt. Ein andere Sache ist es, wie (nicht nur) in
40 USA als die zuständige Macht angesprochen, die Israel zur Mäßigung zwingen müsste. Diese Debatten nehmen die diplomatische Aufforderung zur Rücksicht auf Zivilisten wörtlich, missverstehen sie als eine auf Mäßigung zielende Äußerung. Dabei ist ‚Mäßigung‘ in dem Fall wirklich nur der schöne Titel für etwas anderes, das sieht man an dem, was sie
45 tun. Mit diesem Titel machen die USA geltend, dass Israel keinen Freibrief für jegliche Eskalation in diesem Krieg hat.

*

— Israel verbietet zum 01.01.2025 das Palästinenserhilfswerk UNRWA. Nach Meinung
einiger alternativer Medien gibt es für diese Organisation keinen Ersatz, die Gazawis werden also nicht mehr versorgt und das greift den Grundsatz der UNO an, dass Zivilisten
50 überleben können müssen. Wie ist dieses UNRWA-Verbot politisch einzuordnen?

Linke Medien hegen gerne den Verdacht, dass Israel die UNRWA verbietet, um die Palästinenser auszuhungern. Aber Israel reklamiert mit dem Verbot die alleinige Zuständigkeit und Definition seiner Sicherheitsinteressen und will sich diesbezüglich auch von der UNO nichts vorschreiben lassen. Die UNO besteht darauf, dass Israel den Anspruch der Palästinenser nach einem eigenen Staat zu akzeptieren hätte, dafür steht die UNRWA. Aus Sicht Israels ist die UNRWA eine Terrorunterstützungsgruppe, die Israels Sicherheit gefährdet. Deshalb verbietet es die Organisation und behauptet, für die Versorgung der Palästinenser gäbe es Ersatz. Die übrige Welt – die USA eingeschlossen – ist gegen das Verbot, will nicht, dass Israel eigenmächtig und unabhängig von der UNO handelt, und wendet ein, es gäbe keine bessere Hilfsorganisation als die UNRWA, selbst wenn sie die Vorwürfe Israels vielleicht als zum Teil berechtigt anerkennt. Das sind die sich entgegenstehenden politischen Gründe und die haben diese fürchterlichen Folgen, über die man ja nicht spekulieren muss.

*

— *Im GS (3-24, Seite 39, letzter Absatz) heißt es: „Mit dem doppelten Ethos des unmittelbaren Überlebenskampfes eines in seiner Existenz bedrohten Volkes und des absoluten Rächers ... schlägt Israel auf den Gazastreifen ein.“ In einer letztlich geführten Debatte gab es dazu zwei Positionen, die nicht aufgelöst werden konnten. Die eine ist, dass dieses doppelte Ethos der Grund für die Brutalität des israelischen Krieges gegen die Hamas ist. Zurückgewiesen wurde dies mit der Behauptung, dass die Brutalität dem Kriegszweck geschuldet ist, nämlich die absolute Überlegenheit der nationalen Souveränität zur Geltung zu bringen und die Hamas zu eliminieren.*

Das brutale Vorgehen der Israelis verdankt sich dem, wofür sie den Krieg führen, und was sie damit erreichen wollen: die ultimative Vernichtung der Hamas im Gazastreifen. Dazu gehört, alles zu vernichten, was potentiell Basis des Fortbestehens der Hamas sein könnte, bzw. perspektivisch ein Ansatz für ihr Wiedererstarken. Daraus folgt die umfassende Zerstörung von Wohngebieten und die Vertreibung der Bevölkerung bis hin zur Verweigerung von Hilfslieferungen. Das andere ist das Ethos, mit dem Israel darauf besteht, dass dieser Krieg und wie es ihn führt, absolut notwendig und in Ordnung ist und auch der Rest der Welt dies so sehen soll und muss! Es nimmt für sich erstens in Anspruch, existenziell bedroht zu sein, und hat zweitens das Recht, mit seiner überlegenen Militärmacht zuzuschlagen, weil die Hamas Israel angegriffen hat. Das ist das doppelte Ethos, auf das sich Israel bei seinem Vorgehen beruft und womit es seinen Krieg *absolut ins Recht* setzt.

*

— *Aber Israel führt nicht nur einen Vernichtungskrieg gegen die Hamas. Der Gazastreifen wird nach dem Krieg nicht mehr bewohnbar sein. Die Bombardierung von Flüchtlingslagern, Krankenhäusern und Zufluchtsorten für die Menschen hat nichts mit der Hamas zu tun. Damit zielen die Israelis schon auf eine absolute Säuberung.*

— *Der Zweck Israels ist, die Hamas als Terrororganisation nicht nur zu bekämpfen, sondern zu eliminieren. Die Hamas ist aber mehr als eine Terrororganisation, sie hat ihre personelle Basis im Gazastreifen, in der Bevölkerung, in der Infrastruktur (Krankenhäuser, Schulen) und sie beruft sich auf die Palästinenser als ihr Volk. Das ist die Sache, die die Israelis als „Sumpf“ bekämpfen. Der entschiedene Wille, die Hamas zu vernichten, schließt den Übergang zur Zerstörung des Gebiets der Hamas, also von Land und Leuten, die da leben, mit ein.*

— *Die Begründung leuchtet mir nicht ein. Israel verfährt doch mit den Palästinensern wie damals Hitler mit den Juden, der schon ungeborene Kinder als Träger feindlicher Ideen umbringen wollte. Israel wehrt sich doch nicht gegen den Hamas-Angriff. Israel will und wird Gaza total vernichten, will den Palästinensern jegliche Grundlage fürs Über- und Weiterleben zerstören. Anders im Libanon: Da greift Israel tatsächlich nur die Hisbollah an und alle weiteren Schäden sind Kollateralschäden.*

Wenn man auf den Krieg blickt, kann man tatsächlich feststellen: je länger er geht, desto weniger bleibt von Gaza und seinen Bewohnern übrig. Aber die Feststellung, die Palästinenser werden umgebracht, *weil* im Gaza kein Palästinenser übrig bleiben soll, lässt offen, *worauf* es Israel ankommt. Israel will jede Gegnerschaft ausmerzen, damit es nicht mehr angegriffen werden kann. Dieser Sachverhalt wird von dir so zurück gewiesen, als ob damit Israels Vorgehen kleingeredet würde. Israel reklamiert, existenziell bedroht zu sein und macht seinen politischen Anspruch geltend, nämlich kein Programm und kein politisches Interesse zu dulden, wenn es dadurch seine selbst definierten, existenziellen Interessen in Frage gestellt oder sogar angegriffen sieht. Dagegen *muss* es vorgehen. Diese Unbedingtheit ist der Grund für diesen Krieg, der sich daher nicht nur auf den Gazastreifen beschränkt, sondern ebenso auf die Feindschaft, die Israel auch im Libanon austrägt und die sich letztendlich auch gegen den Iran richtet.

115 — *Ja, alle Feinde, die Israel angreifen, sollen nieder gemacht werden. Aber im Fall der Hamas reicht Israel das nicht. Von Gaza ist doch nichts mehr übrig außer ein paar gefangenen Menschen, die brutalst geschlachtet werden. Israel hätte doch zumindest den Frauen und den Alten ermöglichen können, das Land zu verlassen. Es hätte auch die Bevölkerung mit Nahrungsmitteln versorgen können. Aber das widerspricht dem Interesse Israels: ein Gaza soll es nicht mehr geben. Im Libanon dagegen töten die Israelis ganz gezielt die Führer der Hisbollah. Das tun sie zwar auch rücksichtslos gegen die Libanesen. Dennoch hat das Vorgehen im Gaza eine ganz andere Dimension.*

Die Aussage, im Unterschied zum Gaza wären die toten Zivilisten im Libanon ein Kollateralschaden, denn dort ginge es tatsächlich *nur* um den Kampf gegen die Hisbollah, ist angesichts der zunehmenden Anzahl von toten Libanesen im Zuge der Eskalation auch nicht korrekt: Israel macht den Südlibanon kaputt, es will dort einen Sicherheitskorridor einrichten, der weit ins Land geht, um von dort aus nie mehr angegriffen werden zu können. Sie töten auch da die Bevölkerung; wie weit das geht, steht noch aus. Zur anderen Äußerung, Israel wolle – wie bereits Hitler – schon ungeborenes Leben vernichten, weil es bereits die Israel-Feindschaft in sich trüge: sowas ist mir auch von den rassistischsten israelischen Politikern nicht bekannt. Israelische Politiker haben schon zu Beginn des Gaza-Krieges darüber gestritten, wie mit den Palästinensern verfahren werden soll. Netanjahu wollte die Palästinenser in den Süden vertreiben, was nicht klappte, weil die betroffenen Staaten nicht bereit waren, sie aufzunehmen. Daraufhin hat er, wo immer er Lager, 135 Stellungen oder Widerstand der Hamas vermutete, alles zerbombt und die Flüchtlinge hin und her getrieben. Dieses rücksichtslose, radikale Handeln ist der Grund für die unendlich vielen zivilen Opfer, die Vertreibung und Aushungerung. Es mag Soldaten geben, die noch rassistischer sind als Netanjahu, aber einen derartigen Vernichtungswillen an den Palästinensern hat noch nicht einmal der rechte israelische Sicherheitsminister Ben-Gvir. 140 Selbst der will ‚nur‘, dass die Palästinenser das Land vom Jordan bis zum Meer *verlassen*. Alle anderen Politiker, die sich aktuell zum Krieg äußern, vor allem die Oppositionsparteien, dringen auf eine Lösung hinsichtlich des ‚Palästinenserproblems‘. Einig sind sie sich darin, dass es keinen Palästinenser-Staat geben darf. Aber wenn sie sich komplett unterordnen, können sie am Leben bleiben.

145 — *Politikeraussagen sind vielfach Lippenbekenntnisse und es macht sich in der internationalen Öffentlichkeit auch nicht gerade gut, wenn man sagt, man bringt jetzt ein Volk komplett um. Faktisch sieht man ja, was sie treiben und wenn ein paar Palästinenser übrig bleiben, ist das so wie mit den Sklaven in Afrika oder wie mit der Judenvernichtung. Es läuft alles drauf hinaus, dass Israel Palästina komplett vernichtet.*

150 — *Es geht nicht darum, israelischen Politikern Glauben zu schenken. Den Unterschied zu Hitlers Judenvernichtung kann man auch so feststellen: Wenn man den Zweck Israels festhält, jegliche Möglichkeit einer antiisraelischen Gegenwehr auszuschalten und dazu sagt, die Hamas muss vernichtet werden, dann schließt das die totale Rücksichtslosigkeit gegenüber der palästinensischen Bevölkerung ein. Das ist eine Kritik an Israel! Wozu*

155 *braucht es diese moralischen Übertreibungen, jetzt handele es sich endgültig um Völkermord, es sei nämlich ihr eigentlicher Zweck, alle Palästinenser auszulöschen? Sie werden doch nicht alle zusammengetrieben und dann erschossen.*

— *In der Aussage vorhin, es ginge Israel nicht nur um die Vernichtung der Hamas, sondern um die Vernichtung der Palästinenser, wird eine Trennung von Kampf gegen die*
160 *Hamas einerseits und der Vernichtung der Palästinenser andererseits vollzogen, die falsch ist: Die Bestimmung des israelischen Kriegszwecks – die vollständige Eliminierung des antiisraelischen Staatsgründungswillens der Hamas – impliziert, dass für Israel unterhalb davon gar nichts geht. Unter diesen Blickwinkel subsumieren sie alles, was im Gazastreifen existiert. Und da muss man sich nicht darüber streiten, ob das wirklich alle Leute*
165 *ausnahmslos vor Ort trifft oder ob sie sie nach dem Krieg in Lager stecken. Dieser Zweck beinhaltet doch gerade all das, was man sieht: Das Umbringen von Palästinensern, die Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen usw.*

Die Bestimmung des *politischen Zwecks* des israelischen Vorgehens, will nicht die Entsetzlichkeiten dieses Kriegs schönreden oder verharmlosen. Es geht darum, sich über die
170 Gründe für diese Grausamkeiten klar zu werden. Der Vergleich mit Sklaverei oder der Judenvernichtung durch Hitler taugt da nicht viel. Damit stellt man nur das Böse gegen das Gute. Sollte man sich nicht eher fragen, wie kommen die Israelis darauf, so eine *Sorte* Krieg zu führen?

— *Aber da besteht einfach keine Zukunft für Gaza und die Palästinenser.*

175 Darüber, dass die Palästinenser dort keine Zukunft haben sollen, v.a. nicht in dem Sinne, dass sie dort einen eigenen Staat bekommen, gibt es keinen Dissens. Das setzt Israel gewaltsam durch. Aber alle Palästinenser auszumerzen, möglichst von Geburt an, ist nicht der Kern dessen, was Israel dort betreibt. Es ist der ausgreifende Anspruch Israels, seine Souveränität und Sicherheit in der Region so zu definieren und gewaltsam zu behaupten,
180 dass die Palästinenser sich ihnen *unterordnen*. Wenn sie das nicht tun, werden sie vertrieben, und wenn sich ihr Wille kämpferisch gegen Israel betätigt, werden sie ausgelöscht. Und so verfährt Israel nicht nur in Gaza, sondern auch gegenüber dem Westjordan und Nachbarstaaten wie Libanon usw. Überall, wo Israel seine Souveränität auch nur angekratzt sieht, setzt es seine Gewaltmittel ein, um der Gegenseite das auszutreiben.

185 Von wegen also, die Eliminierung der Hamas sei ein „bloß“. Man kriegt ja gerade mit, was das alles in der gesamten Region einschließt und anrichtet.

— *Der Standpunkt, es ginge um Vernichtung, der Vergleich mit Sklaverei und Hitler, lässt von diesen brutalen Affären nichts anderes übrig als „Vernichtung“ überhaupt. Alle unterschiedlichen politischen Zwecke, die dem zugrunde liegen, fallen zugunsten dieses*
190 *inhaltsleeren Begriffs unter den Tisch.*

— *Ja, das ist okay. Aber Israel steht nicht auf dem Standpunkt, es vernichtet jetzt alle Terrororganisationen und dann gibt es einen friedlichen Nahen Osten.*

Davon ist tatsächlich nicht auszugehen: Wenn Israel sagt, *wir* bestimmen in der Region, was unsere Souveränitätsbehauptung so alles benötigt, wir haben das Recht, gegen jeden
195 gewaltsam vorzugehen, der das nicht anerkennt, dann ist das ein endloses, sehr gewaltträchtiges Vorhaben.

Deutlich wird das auch daran, dass schon dieser Krieg kein absehbares Ende hat. Israel postuliert, dass es noch Einiges aufzuräumen gibt, um dauerhaft mit Bewegungen wie Hamas, Hisbollah etc. fertig zu werden, um *jede* Möglichkeit einer Gegenwehr endgültig
200 auszumerzen. Es reklamiert die Oberhoheit über den Südlibanon, marschiert mit Bodentruppen in Syrien ein, um Sicherheitsgefährdungen von dort aus auszuschließen usw.

— *Ist das nicht eine Art von Stellvertreterkrieg, den Israel da führt? Für die in der Region mit Stützpunkten auch in diesem Krieg aktiven Staaten England, Frankreich und gerade die USA.*

205 Israel und die USA verfolgen aber nicht identische Zwecke. Israel will seine Souveränität in
der Region entfalten und duldet keinerlei Anfeindungen oder konkurrierenden Mächte.
Dafür will es die Macht der USA benutzen und nimmt sich das Recht heraus, von der
Staatenwelt einzufordern, dass es ihre Pflicht sei, Israel darin zu unterstützen.
210 Demgegenüber verfolgen die USA ihre eigenen Weltordnungszwecke in der Region, ordnen
sich die Staaten dort zu, und dafür hat Israel immer auch eine entscheidende Rolle gespielt.
Es ist wirklich kein Wunder, dass der Westen überall in der Region aktiv ist und die USA
dafür sorgen, dass Israels Feinde keine Chance haben.

2. NATOisierung des Ukraine-Krieges und Europäisierung der NATO

— *Wie ist die Ankündigung Selenskyjs zu bewerten, dass die Ukraine sich Atomwaffen
215 beschaffen müsse, wenn sie nicht zügig in die NATO aufgenommen werde? Aktuell ist die
Ukraine unzufrieden mit der Unterstützung, die sie von der NATO erhält. Ihre permanenten
Forderungen nach mehr und sehr viel weiterreichenden Waffen werden nicht erfüllt und das
Land wird in diesem Krieg in zunehmendem Maße zerstört. Insofern ist Selenskyjs Ansage
eine sehr provokante Drohung an die NATO. Es ist doch merkwürdig, dass es dennoch
220 darauf keinerlei Reaktion seitens des Westens gab.*

Unterstreichen will Selenskyj damit seinen Bedarf an westlichen Sicherheitsgarantien
gegenüber Russland, insbesondere die Aufnahme der Ukraine als Mitglied in die NATO.
Aber es ist ja nicht so, dass die Ukraine durch die bloße Ankündigung ihres Willens gleich
zu einer Atommacht würde. Hintergrund ist, dass die Ukraine mal Atomwaffen hatte, auf die
225 sie verzichtet hat gegen entsprechende Garantieerklärungen des Westens und Russlands.
Jetzt sagt Selenskyj: Damit sind wir hereingefallen.

— *Und die NATO stellt sich neu auf hinsichtlich der Ukraine aus ihrem ganz eigenen
Anspruch heraus: Sie übernimmt demnächst als NATO-Kriegsbündnis die Koordinierung
der gesamten Waffenlieferungen an die Ukraine und sie erhebt einen strategischen
230 Besitzanspruch auf die Ukraine.*

— *Dass die NATO sich jetzt offiziell zum Organisator dieses Kriegs macht, ist der
qualitative Fortschritt in diesem Stellvertreterkrieg. Bislang wurden die verschiedenen
nationalen Beiträge zum Ukraine-Krieg von den Amis koordiniert. Jetzt erklärt die NATO,
dass sie zwar weiterhin keine Kriegspartei sei, aber gleichwohl sich als kollektiven
235 Organisator der weiteren waffenmäßigen Ausstattung der Ukraine bis hin zur Entsendung
eines NATO-Generals nach Kiew als ständigen militärischen Vertreter der NATO sieht.*

Das ist dem Stoltenberg Zitat zu entnehmen: „Es gibt keine kostenfreien Optionen mit einem
aggressiven Russland als Nachbarn. Es gibt keine risikofreien Optionen in einem Krieg. Und
denken Sie daran: Die größten Kosten und das größte Risiko werden entstehen, wenn
240 Russland in der Ukraine gewinnt.“ (S. 14) Am Stellvertreterkrieg der Ukraine ändert sich
nichts, aber damit ist das jetzt ein Krieg der NATO, auch wenn sich die NATO damit
zugleich nicht in einem Krieg gegen Russland befindlich definiert. Sie macht sich zum
Subjekt des Interesses an einer militärischen Niederlage Russlands.

— *Damit setzen sich die Staaten der NATO den kollektiven Zweck, Russland in jeder
245 Hinsicht einzudämmen. Das ist der Unterschied zum früheren 'Krieg der Systeme': Damals
ging es um Amerika als den Garanten gegen das Böse, die Sowjetunion, und da waren die
Europäer unter den Schutzschirm der USA eingeordnet. Das Neue ist, dass die Europäer
nicht nur eingeordnet sind, sondern die NATO sich nun insgesamt zum Subjekt dieser
Auseinandersetzung macht.*

— *Der Bezugspunkt im Artikel ist an dieser Stelle nicht die Zeit vor 1990, sondern die
Modernisierung, die die heutige NATO mit diesem Schritt erfährt; welche Fortschritte jetzt
aktuell gemacht werden. Unter der Anleitung der USA war das bislang eine Koalition der
Willigen, die sich in Ramstein getroffen haben. Jetzt wird die NATO selber zum Organisator
250 dieses Stellvertreterkriegs.*

255 Dass der Ukraine-Krieg qua Gipfelbeschluss ab sofort als Sache der NATO betrieben wird,
hat erstens die praktische Konsequenz der verbindlich gemachten Vorgaben für Ausstattung
und Finanzierung der Ukraine und zweitens den Charakter, dass die Ukraine perspektivisch
und dauerhaft als Bestandteil der NATO behandelt wird. Als künftiges NATO-Mitglied soll
260 die Ukraine unterstützt, auf- und eingebaut werden in die NATO-Strukturen. Da geht es
nicht lapidar darum, bisher haben die einen sich um die Koordinierung der
Waffenlieferungen gekümmert und jetzt macht es jemand anderes, und ansonsten findet die
Fortführung des Krieges wie bisher statt. Der Übergang ist, dass jenseits der Kriegsergebnisse
die NATO den Anspruch geltend macht, dass die Ukraine *ihr* zukünftiges *Aufmarschgebiet*,
zukünftiger Bestandteil des Bündnisses ist. Als solches wird das Land unterstützt und
265 perspektivisch in die NATO integriert.

— *Die Ukraine soll so hergerichtet werden, dass sie, ohne NATO-Mitglied zu sein,
NATO-Gebiet mit einer Armee ist, die in ihren Fähigkeiten und ihrer Ausstattung den
NATO-Maßstäben genügt, mit deren technischen Vorgaben vergleichbar ist und
interoperabel agieren kann. Hier wird der politische Zweck deutlich, dieses Land sich
270 dauerhaft verbindlich als eigenes Gebiet zuzuordnen. Zum Ziel, Russland bedingungslos
klein zu machen, gehören zusätzliche 40 Milliarden Euro für den Krieg, Nachlieferungen
von weiterem Kriegsgerät und die Kooperation mit der NATO. Das sind alles
Eskalationsschritte.*

Die Kennzeichnung, die Ukraine ist NATO-Gebiet „ohne NATO-Mitglied zu sein“, trifft die
275 Lage nicht ganz richtig. Denn die Perspektive ist schon, dass die Ukraine irgendwann
Mitglied der NATO wird, nur das wird ihr im aktuellen Krieg nicht zugestanden. Der Inhalt
von dem Besitzanspruch besteht schon jetzt darin, dass sie als Stellvertreter im Sinne der
NATO Krieg führt, umgekehrt das Bündnis als Garantmacht der Ukraine antritt gegen
einen russischen Sieg. Strategisch bedeutet es für die NATO, die Ukraine auf lange Sicht als
280 potenten Frontstaat gegen Russland zu verplanen. Damit ist auch klargestellt, dass die
Vorstellung Russlands von einer neutralen und demilitarisierten Ukraine nicht in Frage
kommt.

— *Der technische Terminus der „Interoperabilität“ mit der NATO-Armee ist ein Beleg
davon, dass aktuell der Ukraine die NATO-Mitgliedschaft noch nicht zugestanden wird,
285 aber als Perspektive durchaus.*

Einerseits wird der Ukraine die Perspektive einer NATO Mitgliedschaft eröffnet und sie
auch deswegen im laufenden Krieg unterstützt und finanziert. Andererseits wird zugleich der
Standpunkt aufrecht erhalten: die NATO ist keine Kriegspartei. Deswegen wird die Ukraine
auch aktuell *nicht* in die NATO aufgenommen, weil das würde die NATO zur Kriegspartei
290 machen. So definiert die NATO ihr Verhältnis zur Ukraine. Im Verhältnis zu Russland heißt
dies: Die NATO tut alles dafür, dass Russland den Krieg nicht gewinnt. Sie macht praktisch
wahr, dass die Ukraine dauerhaft und unumkehrbar dem russischen Einfluss entzogen ist.

— *Aber die Ukraine ist doch jetzt schon ein NATO-Frontstaat. Auch im Verhältnis zu
Russland ist es widersprüchlich, die Ukraine schon als Frontstaat auszustatten, ihn als
295 solchen erhalten zu wollen und zugleich zu behaupten, aber NATO-Gebiet ist es noch nicht.
Das bestimmt sowohl das Verhältnis der NATO zur Ukraine als auch zu Russland.*

Ja, aktuell ist die Ukraine ein Frontstaat gegen Russland *im Dienst* der NATO und nicht im
eigentlichen Sinn NATO-Frontstaat, insofern gibt es da noch eine Perspektive. Die NATO
selber beharrt und legt Wert auf die spitzfindige Unterscheidung, dass es bei allem, was sie
300 für den Krieg tut und wie sie in diesem Krieg selber agiert, kein Krieg zwischen NATO und
Russland ist.

— *Es ist eine neue Definition in die Richtung der Dauerhaftigkeit der Feindschaft gegen
Russland und darin eingepreist ist ein verschleißender Stellvertreterkrieg der Ukraine, von
dem nicht ausgemacht ist, wie er weitergeht.*

305 Ausgemacht ist aber schon, dass die NATO sich nachhaltig als die Macht zur Bekämpfung
Russlands in Europa aufstellt.

— *Aber dieses Anliegen der NATO gibt es doch schon die ganze Zeit.*

Der Fortschritt, der da angesprochen ist, ist einer bei der NATO: Die NATO-Mitglieder haben sich mit diesem Beschluss auf eine gemeinsame Feindschaft gegen Russland und eine
310 gemeinsame Parteinahme für die Ukraine geeinigt und geeint. Den gewalttätigen Einspruch
Russlands gegen die durch die NATO abgesicherten Ordnungsvorstellungen des Westens
will man über die Ukraine hinaus *dauerhaft* in Angriff nehmen und beseitigen. Das ist das,
wohin die NATO sich wegen des Ukraine-Kriegs vorgearbeitet hat: Die NATO ist ein
Bündnis, das sich einig ist in der Feindschaft gegen Russland als einer Macht, die in
315 unzulässiger Weise die Macht der NATO beschränkt.

*

— *Diesen Fortschritt kann man prominent am Beistandsartikel §5 erkennen. Früher war es die Militärmacht USA, die die Feindschaft gegen die Sowjetunion aufgemacht hat, der wurden die anderen NATO-Staaten zugeordnet. Sie unterstanden der Bündnispflicht unter
320 der Vorherrschaft der USA. Damit haben die Staaten „ihre Souveränität ... zugunsten der kollektiven Kriegsbereitschaft und der vereinten Gewaltpotenzen relativiert“ S. 17. Diese Relativierung gibt es nicht mehr, weil jeder NATO-Staat sich jetzt den Zweck setzt, im Verbund der NATO gemeinsam gegen Russland vorzugehen.*

Die Erinnerung an den früheren Kalten Krieg ist anders zu verstehen. Die Aussage ist,
325 damals hat die gemeinsame Feindschaft gegen die Sowjetunion die NATO geeint, was hieß, alle haben sich der amerikanischen Supermacht untergeordnet, weil die für sie unentbehrlich war. Jetzt mit dem Ukraine-Krieg ist neu auf der Tagesordnung, dass Russland als der definitive Feind, wie damals, wieder die Einheit der NATO begründet. Das ist der *aktuelle* Grund für die Unentbehrlichkeit der NATO.

— *Die NATO ist intransigent gegenüber jeglichen Sicherheitsinteressen Russlands. Dementsprechend stellt sie sich neu auf. Diese Entschlossenheit weist über den Stellvertreter-Krieg in der Ukraine hinaus, sie ist grundsätzlicher Natur gegen das heutige
330 Russland, die Russische Föderation.*

Und der Artikel 5 des Nordatlantikpakts an der Stelle erinnert an den Kern der NATO, was
335 dieses Bündnis ausmacht, weil genau dieser Kern eine neue Aktualität erfährt.

— *Die Aktualisierung liegt in dem Übergang der Europäer, selbstständig und eigenständig eine Kriegsfront gegen die Russische Föderation aufzumachen, nicht mehr mit ihr leben zu wollen, sie entmachten zu wollen. Das Grundprinzip der NATO, die Eigentümlichkeit dieses Kriegsbündnisses ändert sich dadurch nicht, im Gegenteil, es wird
340 quasi aufgefrischt, aktualisiert eben.*

— *Wenn die Europäer die Feindschaft zu Russland zu ihrem gemeinschaftlichen Bündniszweck in der NATO erklären und als kollektives Bündnis ihre Gewaltpotentiale diesem Beistandspakt unterordnen, relativieren sie damit ein wesentliches Moment ihrer staatlichen Souveränität, so wie früher auch.*

345 Am Artikel 5 des Nordatlantikvertrags ist das ausgedrückt als der Beschluss: Wenn ein Land des Bündnisses angegriffen wird, sind alle anderen angegriffen, im Krieg, und keiner hat mehr die Souveränität zu entscheiden, ob er Beistand leistet oder nicht. Das ist das Grundprinzip.

Zu Zeiten des Ost-West-Gegensatzes hatten sich die NATO-Mitglieder auf der Basis ihrer
350 gemeinsamen Feindschaft gegen die Sowjetunion zu dieser wechselseitigen Beistandspflicht in der NATO entschlossen. Diese Feindschaft konnte jedes einzelne Mitglied insbesondere in Europa aus eigener Machtvollkommenheit überhaupt nicht aushalten. Dazu brauchten sie das Bündnis mit der Beistandszusage der USA. Das aktualisiert die NATO auf ihrem Gipfel: Sie setzt sich als Perspektive den Kampf gegen Russland und dessen Anspruch auf
355 Weltmachtstatus, den es auch praktisch gegen den Westen geltend macht. Auch diese Feindschaft zum heutigen Russland können die Staaten, die sich gegen diesen Feind

aufstellen, überhaupt nur als Bündnis mit der wechselseitigen Beistandsverpflichtung aushalten und vorantreiben.

*

360 — *Mit den neu installierten Potenzen – der Erweiterung des Bündnisses durch Finnland und Schweden und der Einrichtung des neuen Oberkommandos in Rostock – stellt die NATO eine erweiterte europäische NATO-Front her, die als Vorwärtsverteidigung die Ostflanke Russlands ernsthaft bedroht.*

365 — *Im Artikel heißt es, dass die Eingliederung Finnlands und der arbeitsteilige Ausbau der Fronten einen unmittelbaren Machtzuwachs und eine Verbesserung ihrer ohnehin überlegenen Angriffsmacht bedeutet. Ist mit „ohnehin überlegen“ (S. 17, u.) gemeint, dass die NATO-Abteilung in Europa dem russischen Militär bereits jetzt faktisch überlegen ist? In der Zeitung ist zu lesen, dass die NATO davon ausgeht, dass die Europäer erst in 4-5 Jahren in der Lage sein werden, sich gegen Russland aufzustellen.*

370 Hier geht es nicht um die Angriffspotentiale der europäischen Mitglieder der NATO, sondern um die NATO-Macht als Ganzes, einschließlich den USA und Kanada. Und es geht auch nicht darum zu klären, ob die NATO Russland oder umgekehrt Russland der NATO überlegen ist, in dem Sinn, dass damit die Auseinandersetzung doch eigentlich schon entschieden wäre. Das ist hier nicht die Aussage. Es geht hier darum, was die
375 Angriffsfähigkeit der NATO an der Ostfront durch die Mitgliedschaft von Finnland und Schweden für Russland heißt. Russland wird dadurch, dass es jetzt im Osten zur NATO eine zusätzliche Grenze von rund 1300 km Länge hat, eine neue Art der Bedrohung aufgemacht.

— *Dass die NATO jetzt mit den neuen Mitgliedern noch mächtiger wird, ist das eine, aber ihre ohnehin überlegene Angriffsmacht besteht darin, dass der Krieg ein Bündniskrieg
380 ist, den das Bündnis durchorganisiert und für den sich die Staaten in Stellung bringen. Russland hat es mit der versammelten Macht sämtlicher NATO-Mitglieder zu tun. Diese Angriffsmacht des Bündnisses ist den militärischen Mitteln Russlands überlegen.*

— *Und die zwei neuen Mitglieder verwandeln die bisherige Front so, dass die ganze Ostsee zum Binnenmeer der NATO wird. Das verlängert auf den Schlag die Grenze, die
385 Russland zu verteidigen hat. Gleichzeitig ist Russland geschwächt, sein gesamtes Vorfeld ist ihm genommen worden von Polen bis Litauen und es verschleißt seine Militärmacht im Moment in dem Krieg in der Ukraine. Da ist es keine Spekulation, dass der Westen mit einer überlegenen Militärmacht gegen das geschwächte Russland antritt.*

Es geht hier nicht darum, eine Einschätzung abzuliefern, wer in dieser Konfrontation die
390 besseren Karten hat, Russland oder die NATO, oder ob die NATO erst in paar Jahren soweit ist. Hier geht es darum, dass unter dem militärischen Gesichtspunkt die NATO als Bündnis über vervielfachte Möglichkeiten verfügt, Russland anzugreifen. Da ist zum einen Amerika mit seinen konventionellen Langstreckenwaffen bis zum atomaren Potential. Zum anderen gehören zur Angriffsmacht der NATO sowohl die Angriffswaffen, die unmittelbar an der
395 Grenze zu Russland stationiert sind – wie die Angriffswaffen aus den europäischen Mitgliedsländern –, als auch die weiter entfernten – wie etwa in Kanada. Diese vielfältigen Angriffsmöglichkeiten rund um Russland sind jetzt noch dahingehend verbessert worden, dass auch noch im Norden, an der Grenze zwischen Russland und Finnland, unmittelbar die Bedrohung erhöht wird durch die Angriffspotentiale, über die Finnland verfügt. Das ist keine
400 Auskunft darüber, wer gewinnt, sondern, über welche Optionen hinsichtlich der Angriffswaffen das Bündnis verfügt, wenn es jetzt Finnland und Schweden auch noch integriert.

Zu dem gemeinsamen NATO-Projekt gehört, dass die neuen Mitglieder an der Ostflanke insgesamt einen strategischen Machtzuwachs darstellen, sowohl was die lange Grenze zu
405 Russland betrifft, als auch die mit NATO-Standard versehenen Waffen, über die Schweden und Finnland bereits verfügen und die in das Gesamtkonzept passen. Hier geht es um die Kennzeichnung der militärischen Potenzen, die bereits vorhanden sind und noch angestrebt werden. Die NATO entdeckt ja immer noch Lücken im Verteidigungssystem,

410 Rüstungskapazitäten werden zusammengelegt, arbeitsteilig Frontabschnitte definiert usw.,
bis hin zu dem Streit um die Mittelstreckenwaffen.

Der nächste Jour fixe findet statt **am 18. November 2024**: Themen sind die Fortsetzung
der heutigen Besprechung des Artikels „NATOisierung des Ukraine-Kriegs und
Europäisierung der NATO“ (GS 3-24, ab S. 18 ff) und anschließend der Artikel „Zur
415 Konfiszierung russischen Staatsvermögens – Die nächste Runde Eskalation im
Wirtschaftskrieg“ (GS 3-24, S. 25 ff).